

Ob tatsächlich alle NATO-Kampftruppen bis Ende 2014 aus Afghanistan abziehen, sei noch offen, sagt ein US-General in Kabul.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 134/13 – 13.09.13

Keine Pläne für einen kompletten Rückzug aus Afghanistan – sagt ein ISAF-General

Von John Smith

STARS AND STRIPES, 03.09.13

(<http://www.stripes.com/news/no-plans-for-complete-withdrawal-from-afghanistan-isaf-general-says-1.238952>)

KABUL, Afghanistan – Der Kommandeur der NATO-Bodentruppen in Afghanistan sagte, es sei noch nicht entschieden, ob sich die Koalition nach 2014 komplett aus Afghanistan zurückziehen werde, weil in den politischen Verhandlungen über die Zukunft des internationalen Militäreinsatzes noch keine Einigung erzielt werden konnte.

Lt. Gen. US (Generalleutnant) Mark Milley von der U.S. Army, die Nummer 2 des Oberkommandos der von der NATO geführten International Security Assistance Force / ISAF, hält es für falsch, überhaupt von "Rückzug" zu sprechen.

"Es gibt noch keinerlei Anzeichen für einen kompletten Rückzug aus Afghanistan," erklärte Milley in einem Interview, das er STARS AND STRIPES am Montag in seinem Hauptquartier in Kabul gegeben hat. "Wir sind nur dabei, diese Mission, was die Truppenstärke und die Aufgaben angeht, zu verändern."



Lt. Gen. Mark Milley (Foto: ISAF)

Frustriert wegen der schleppenden Verhandlungen mit der afghanischen Regierung über den Verbleib internationaler Truppen in Afghanistan, ließen US-Offizielle im Lauf des Sommers durchblicken, dass auch alle ausländischen Soldaten abgezogen werden könnten. Präsident Hamid Karzai setzte seinerseits im Juni die Verhandlungen aus und erklärte im August, ein Vertrag über die zukünftige Truppenstärke habe keine Eile.

Milley, der das Kommando im Mai übernommen hat, teilte mit, dass er auf endgültige Anweisungen der politischen Führungen der NATO-Staaten, einschließlich der USA, warte, aber weiterhin eine Beratungs- und Unterstützungsmission über 2014 hinaus plane.

"Die gegenwärtigen NATO-Mandat endet am 31. Dezember 2014, unter der Bezeichnung 'Resolute Support' (Entschlossene Unterstützung) plane ich aber bereits eine Folgemission," erläuterte er.

Ihm sei noch nicht signalisiert worden, dass alle US-Truppen abgezogen würden, fügte Milley hinzu. "Man hat uns bisher noch nicht aufgefordert, dafür einen Plan zu erstellen."

Die Militärführung habe versucht, den Afghanen und der skeptischen US-Bevölkerung zu vermitteln, dass die Reduzierung der US-Truppen parallel zu den wachsenden Fähigkeiten der afghanischen Sicherheitskräfte erfolgen werde, ergänzte Milley.

"Wir ziehen uns nur aus den Gebieten zurück, von denen wir annehmen, dass die afghanischen Sicherheitskräfte dort selbständig kämpfen und erfolgreich sein können," fuhr er fort. "Aber selbst da, wo sie 'selbstständig kämpfen', helfen wir ihnen noch aus mit geheimdienstlichen Erkenntnissen, Ergebnissen unserer Aufklärung und Luftunterstützung für ihre Bodentruppen, weil sie zur Entwicklung dieser Fähigkeiten noch Jahre brauchen werden."

Der von den genannten Voraussetzungen abhängende schrittweise Abzug wird erschwert durch das Versprechen des Präsidenten Barack Obama, die US-Truppenstärke in Afghanistan von jetzt fast 70.000 Soldaten bis Februar 2014 um 34.000 Soldaten zu verringern. Bis Ende 2014 sollen laut Plan sogar alle "Kampftruppen" abgezogen sein.

"Die Regierungen verschiedener NATO-Staaten, einschließlich unsere eigenen, haben schon wiederholt öffentlich verkündet, dass wir Afghanistan nicht aufgeben werden," betonte Milley.

Milleys Chef, der ISAF-Kommandeur und US-General Joseph Dunford, hat gegenüber der britischen Zeitung *The Guardian* erklärt, die afghanischen Sicherheitskräfte bräuchten noch bis zu fünf Jahre lang militärische Unterstützung von ausländischen Soldaten. In der US-Bevölkerung hat die Unterstützung für die Kriegseinsätze jedoch deutlich nachgelassen, und Militärführer, die eine Fortsetzung der Militärpräsenz in Afghanistan fordern, finden immer weniger Unterstützung bei der politischen Führung.

In diesem Sommer haben afghanische Soldaten und Polizisten zum ersten Mal die Verantwortung für die Sicherheit im ganzen Land übernommen. Milley nannte 2013 ein "kritisches Jahr" für die Afghan National Security Forces / ANSF.

Am Montag hat der afghanische Innenminister Umer Daudzai bekannt gegeben, dass seit März (dieses Jahres) mehr als 1.700 afghanische Polizisten getötet wurden. Nach Meldungen der Nachrichtenagentur Reuters haben in den 12 Monaten davor genau so viele Polizisten ihr Leben verloren. Die afghanische Regierung veröffentlicht die Höhe der Verluste (aus gutem Grund) nicht regelmäßig.

Trotz der steigenden Verluste der afghanischen Sicherheitskräfte in von der NATO verlassenen Gebieten kann nach Milleys Meinung noch nicht von einer "allgemeinen Verschlechterung" der Sicherheitslage gesprochen werden.

Er gab zu, dass es besonders in einigen ländlichen Regionen noch heftige Kämpfe gibt, die afghanischen Sicherheitskräfte hätten sich bisher aber ganz gut gehalten.

"Noch nicht stabilisiert sind die internen Befehlsstrukturen, die zur erfolgreichen Führung taktischer Kampfoperationen über einen längeren Zeitraum notwendig sind," erläuterte Milley. "Daran müssen wir noch heftig arbeiten. Was die Taktik angeht, haben sich die afghanischen Sicherheitskräfte – die Soldaten und die Polizisten – in diesem Sommer aber ganz gut geschlagen."

(Wir haben den Artikel, der vermuten lässt, dass auch über das Jahr 2014 hinaus noch NATO-Kampftruppen in Afghanistan "gebraucht" werden, komplett übersetzt und mit Ergänzungen in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

STARS AND STRIPES.

No plans for complete withdrawal from Afghanistan, ISAF general says

By Josh Smith

Published: September 3, 2013

KABUL, Afghanistan — The commander of NATO ground forces in Afghanistan says there has been no discussions that the coalition would completely withdraw after 2014, despite continued uncertainty in political negotiations over the future of the international military effort.

U.S. Army Lt. Gen. Mark Milley, the No. 2 commander for the NATO-led International Security Assistance Force, calls the term “withdrawal” a misnomer.

“We have no indication whatsoever of a withdrawal completely from Afghanistan,” he told Stars and Stripes in a Monday interview at his headquarters in Kabul. “We are going to change our mission, and we are going to reduce in size and scope.”

Frustrated with negotiations with the Afghan government over leaving international troops in the country, U.S. officials floated the idea over the summer of removing all troops. For his part, President Hamid Karzai suspended the negotiations in June and said in August that he is in no hurry to sign an agreement over future troop levels.

Milley, who took command in May, acknowledged that he is still awaiting final guidance from the political leaders of NATO’s member countries, including the United States, but planning is ongoing for an advising and support mission after 2014.

“The current NATO mandate ends on 31 December 2014, but there’s another mission that follows that called Resolute Support which is currently in planning,” he said.

There have been no signals given that U.S. troop levels will drop to zero, Milley said. “We haven’t been told to plan for that.”

Military leaders have been trying to assure the Afghans, and a skeptical American public, that the reduction in American troops is tied, as Milley insisted, to the capabilities of the Afghan security forces.

“We’re only pulling out of areas where we think the Afghan security forces are capable of standing up and fighting on their own,” he said. “But even when they, ‘fight on their own,’ we are still going to provide limited [intelligence and reconnaissance] and close-air support, because those capabilities won’t be ready for several years.”

That message of a conditional reduction is complicated by President Barack Obama’s pledge to cut the American presence in Afghanistan from nearly 70,000 troops earlier this year to 34,000 by February 2014. All “combat” troops are scheduled to leave at the end of next year.

“All the national leaders of the various countries of NATO, to include our own, have publicly stated many times that we’re not going to abandon Afghanistan,” Milley said.

Milley's boss, ISAF commander U.S. Gen. Joseph Dunford, told The Guardian newspaper that Afghan forces may need up to five more years of international military support. Support for the war effort has dwindled among the American public, however, and military leaders calling for a continued military presence in Afghanistan are often finding little support among political leaders.

For the first time this summer, Afghan forces took responsibility for security across the country. Milley, who called 2013 a "critical" year for the developing ANSF.

On Monday, Afghanistan's Interior Minister Umer Daudzai revealed that more than 1,700 Afghan police officers have been killed since March. The same number died in the preceding 12 months, according to Reuters. The Afghan government does not publish regular casualty numbers.

Despite the rising death toll among Afghan forces as NATO has withdrawn from many areas, Milley said he still doesn't anticipate a "general deterioration" in the security situation.

He admitted that there is still significant fighting in certain regions, especially rural areas, but the Afghans are more than holding their own.

"What is not solidified is yet is the institutional-level capabilities, the higher-end capabilities that are required to sustain tactical combat operations over time," Milley said. "We still have a fair amount of work to do in that regard. But tactically, the Afghan security forces — both the army and the police — have acquitted themselves very well this summer."

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern